

Jahresbericht 2015

Herbert Jansen Landschaftswacht

Stadt Köln Bezirk 6 Chorweiler Ost

Naturschutzgebiet Rheinaue:

Der Pflege und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet Rheinaue zwischen Worringen - Langel N4 und Langel - Merkenich N1 war das herausragende Thema. Ziel ist es für bestimmte Vogelleitarten die Lebensräume zu verbessern. Diskutiert wurde es beim Beirat der Unteren Landschaftsbehörde, bei der Bezirksvertretung Bezirk 6 in Chorweiler und in den verschiedenen Bürgervereinen. Die Bevölkerung und der Vogelbestand müssen verträglich und nebeneinander sich das Naturschutzgebiet teilen. Es gab einen Vortrag von dem Landschaftsarchitekturbüro Viebahn und Sell beim Beirat und eine Ortsbegehung am 08.09.2015 für die Vertreter der Bezirksvertretung Chorweiler, wozu der Bezirksbürgermeister Herr Reinhard Zöllner eingeladen hatte. Auch die Vertreter der Bürgervereine waren mit dabei. Als Vertreter der Landschaftswacht begleitete ich diese Exkursion. Den Pflege- und Entwicklungsplan erklärten Herr Joachim Bauer, Frau Heidrun Dresen und Herr Michael Sell. Auch dabei war Herr Halfenberg von der NABU, der die Kartierung der Vögel in den letzten Jahren vorgenommen hatte. Es gab eine lebhafte Diskussion darüber, wie viele Wege durch das Naturschutzgebiet für die erholungssuchende Bevölkerung noch möglich sind und ob eine Beweidung am Rhein in Zukunft die Lösung ist und für eine Beruhigung sorgt. Auch der Campingplatz in Kasselberg und eine Hundewiese an der Fähre Langel sind im Gespräch zum Pflege- und Entwicklungsplan. Viele Artikel in den Tageszeitungen berichteten über die Auswirkungen des Pflege- und Entwicklungsplanes. Der Bürgerverein Worringen nahm sich in seinen Worringer Nachrichten auch des Themas an.

Dem Hundehalter sind seine Hunde näher als irgendwelche Vögel. Den Pirol hat er noch nie gesehen. Da ist noch viel Aufklärung seitens des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen zu leisten. Andere wollen den Rhein als Fluss erleben und somit auch überall das Ufer betreten.

Die üblichen Stellen im Naturschutzgebiet bei Worringen, Langel und Merkenich waren auch in 2015 bei schönem Wetter wieder stark besucht. Am 23.08. besuchte ich mit den Mitarbeiterinnen der Unteren Landschaftsbehörde und 2 Mitarbeitern des Ordnungsamtes einige Stellen mit starkem Publikumsverkehr hier am Rhein. Viele Personen waren abseits der Wege unterwegs und es wurde auch gegrillt. Am hellen Tag sieht es noch einigermaßen friedlich aus, aber nach Einbruch der Dunkelheit ist die Lage wesentlich schlimmer. Das Ordnungsamt kann dann, wegen der Unübersichtlichkeit des Geländes, nicht mehr für Ordnung sorgen. Chaoten feierten mehrfach die ganze Nacht bei Langel im Naturschutzgebiet im Schutz der Bäume und Sträucher. Müll und angesengte Bäume blieben zurück.

Die Meinung der Bevölkerung in Langel: friedliche Spaziergänger erhalten am Rhein einen Busgeldbescheid vom Ordnungsamt und feiernde Chaoten werden nicht zur Rechenschaft gezogen. Ein Anwohner aus Langel räumt mit seinem Freund schon seit Jahren morgens in der Frühe auf und löscht gegebenenfalls die Feuerstellen. Einmal mussten sie die Feuerwehr zu Hilfe rufen.

Südöstlich des Campingplatzes von Kasselberg wird geangelt, gegrillt und wild gezeltet. 2 Naturschutzschilder wurden in den letzten Jahren mehrfach umgerissen oder abgebrochen. Nachdem die Schilder wieder einmal neu einbetoniert waren, wurden sie mit einem Rohrschneider abgeschnitten und weg waren sie.

Am 15. November war der Kölner Pegel auf 101. Wunderschöner Sandstrand lockte Besucher aus Nah und Fern an. Zwischen den Buhnen konnte man Vertiefungen sehen, die von Strudeln ausgewaschen waren und die das Schwimmen im Rhein so gefährlich machen. Im vermeintlich flachen Wasser tun sich hier plötzlich Senken auf, die sonst nicht zu erkennen sind. Südöstlich der Fähre Langel im Naturschutzgebiet ertrank letzten Sommer ein Kind in so einer Senke. Erst nach eineinhalb Stunden fanden Taucher das Kind in dieser Vertiefung. Am nächsten Wochenende war der Strand und das Ufer trotzdem wieder voll mit Menschen.

Es gibt auch erfreuliche Befunde. Sogar das Rehwild hat die Rheinaue in Worringen, 2008-2009 durch die HGK als Ausgleich für den Godorfer Hafen revitalisiert, angenommen. Immer wieder sieht man

hier in der Morgenstunde mehrere Rehe. Viele Vögel, Fischreiher, Enten und Gänse sind hier ganztags anzutreffen. Die vielen verschiedenen Pflanzen und Gräsern bilden immer wieder ein neues Bild. Die Grünlandflächen in N1 und N4 werden jetzt zu verschiedenen Zeiten und streifenweise gemäht. So haben Bodenbrüter oder andere Tiere einen größeren Lebensraum oder können eine 2. Brut ansetzen. Die damals angelegten Baum- und Strauchflächen haben sich in den vergangenen Jahren prächtig entwickelt. Zwischen den Hybridpappeln stehen jetzt auch schon Neupflanzungen für einen Hartholzauwald. Die neu gepflanzten Weiden sind zum Teil als Kopfbäume ausgebildet, andere sollten noch so geschnitten werden. Die HGK hat wahrscheinlich ihren Pflegeplan eingestellt, seit das mit dem Godorfer Hafen nicht läuft. Vielleicht muss das Grünflächenamt oder unser Forstbetrieb den Schnitt der Weiden übernehmen.

Seit einiger Zeit sind auf den Gärten im Naturschutzgebiet bei Merkenich die letzten großvolumigen Hütten und Terrassen, nach Aufforderung durch die Untere Landschaftsbehörde, abgebaut worden. Die Gärten werden jetzt noch als Grabeland genutzt. Es ist nur noch eine Unterstellmöglichkeit für Gartengeräte erlaubt. An Wochenenden und abends ist es hier jetzt wieder ruhiger geworden.

Naturschutzgebiet Worringer Bruch = Hochwasser Polder:

Die Stadtentwässerungsbetriebe haben für den Retentionsraum Worringer Bruch noch kein Planfeststellungsverfahren eingeleitet. Ein Büro im Ortskern von Worringen hält die Bevölkerung auf dem Laufenden, aber es gibt nichts wesentlich Neues. Die Besucherzahlen halten sich auch deshalb in Grenzen. Für Kröten und Molche sollen Ersatzflächen für eine 2. Population außerhalb des Hochwasserpolders geschaffen werden. Die anderen Tiere müssen sich selber im Falle einer Flutung bei einem Rheinpegel über 11.80 Meter retten.